



21. März 2018 Weltwunder Petra

Es gibt diese Orte, deren Aussprache alleine schon Gänsehaut und Fernweh bei mir verursachen. In einem Atemzug mit Machu Picchu, das Taj Mahal oder die große Mauer zähle ich auch die Felsenstadt Petra dazu.

Einer meiner Hauptgründe nach Jordanien zu reisen war eben der Besuch dieser über 2000 Jahre alten antiken Hauptstadt der Nabatäer.

Petra ist die berühmteste Sehenswürdigkeit Jordaniens, UNESCO-Weltkulturerbe und Drehort von Filmen wie „Indiana Jones und der letzte Kreuzzug“.

Fast über 1000 Jahre war die Stadt verlassen, ehe sie 1812 von einem Schweizer wiederentdeckt wurde. Heute zählt sie zu den 7 neuen Weltwundern der Neuzeit. Die Stadt liegt versteckt in einer rosaroten Felsenlandschaft bei Wadi Musa und sollte unbedingt auch auf eine „must-see-list“ für Jordanien.

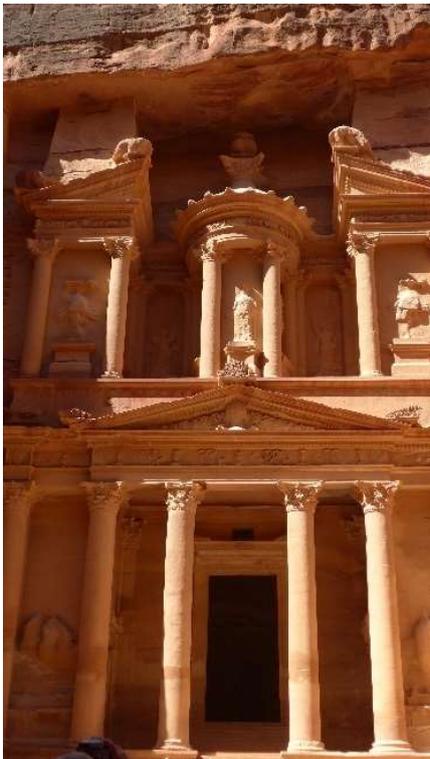
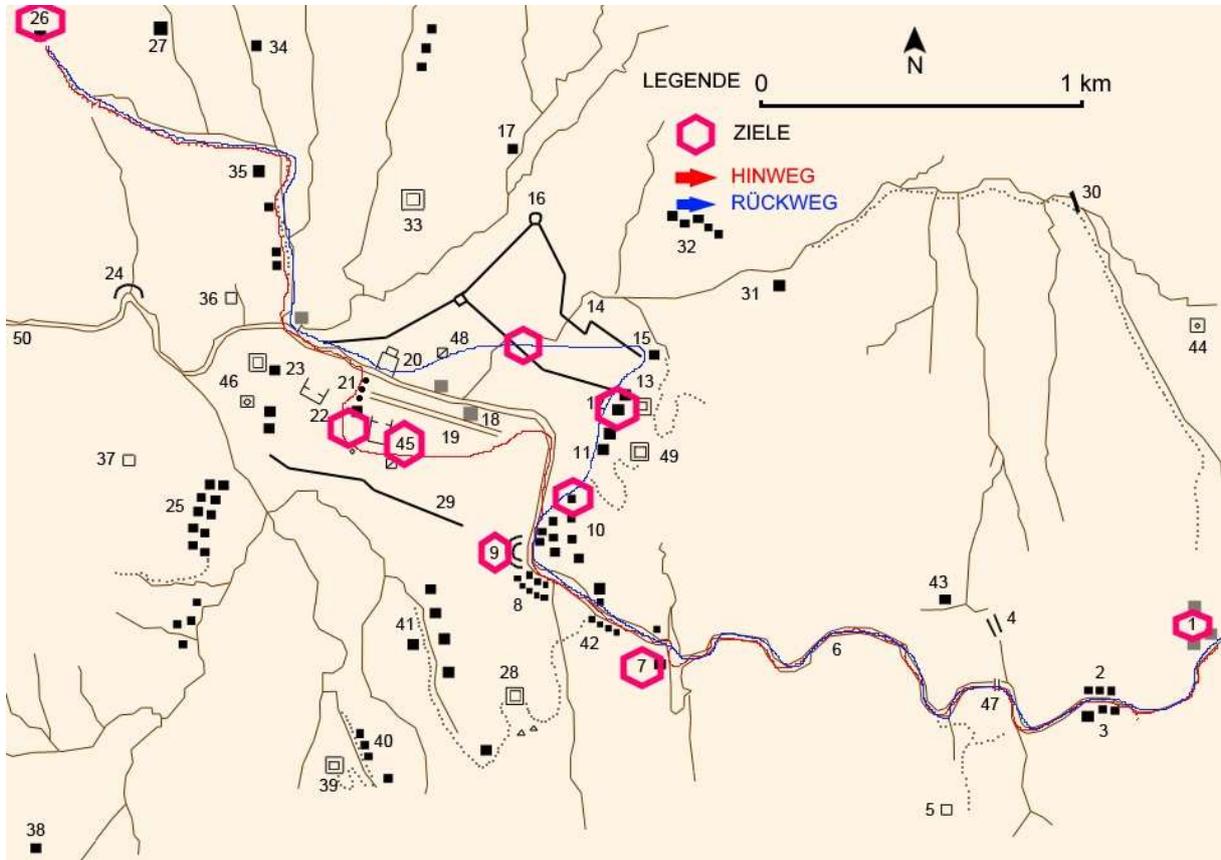
„Petra ist der herrlichste Ort der Welt“, schwärmte einst T. E. Lawrence (besser bekannt als Lawrence von Arabien) und ergänzt „jede Beschreibung sei sinnlos, da sie der Wirklichkeit nicht gerecht werden könnte“. Ich kann ihm nur zustimmen.

Worte können dem überwältigenden Ort nicht wirklich gerecht werden. Archäologen nennen Petra oft das Achte Weltwunder der Antike. Vermutlich zu Recht. Wenn man nach Petra kommt wird es einem vermutlich wie mir ergehen: Man ist dermaßen beeindruckt und überwältigt, dass man möglichst viel davon ansehen und darüber erfahren möchte. Das bedeutet vor allem: Laufen, laufen, laufen (exakt 12 km!).

Die abgelegene Geisterstadt ist einer der größten und beeindruckendsten Orte, die ich bislang auf meiner Weltwundertour besuchen durfte.



Hier stellt sich die Natur als wahrer Künstler dar



Durch den Eingang (1) gelange ich über den **SIQ**, eine bis 180 m hohe schmale abschüssige und 1216 m lange Schlucht, zum überwältigen Khazne Faraun (7=**SCHATZHAUS**).

Die Fassade ist 43 m hoch und entstand im 1. Jh. v.Chr. als Grabmal für einen nabatäischen König. Seinen Namen verdankt das Kunstwerk der Urne auf seiner Spitze, in der wertvolle Schätze vermutet wurden.

Vom Schatzhaus geht die Schlucht in die Fassadenstraße (aneinandergereihte Gebäude mit schönen Steinmetzarbeiten) über.

Von hier aus ist es nicht weit bis zum (9) **THEATER**. Das Theater bietet Platz für ca. 7000 Personen und wurde aus dem Fels geschlagen.

Bei einem im Beduinenzelt (bei 10) servierten erfrischenden Minztee genieße ich in den Moment und spazierte anschließend weiter Richtung Nord-West.





Auf der rechten Seite befinden sich die Königsgräber, die ich auf dem Rückweg besichtigen werde. Zunächst geht es links etwas steil ansteigend zum dominanten **großen Tempel** (45) im Zentrum Petras. Seine Höhe betrug 18 m; Größe: ca. 7000 qm. Es wird vermutet, daß er im 1. Jh v.Chr. errichtet wurde.

Links sind noch die bei einem Erdbeben umgestürzten Säulenteile zu erkennen.

Vorbei an den Ruinen des **Qasr el Bint Faraun** (22=Palast der Pharaonentochter). Er ist das besterhaltendste, freistehende nabatäische Bauwerk, das nicht aus einem Felsen herausgeschlagen wurde. Das Gebäude hat 9 Stockwerke und ist 23 m hoch.



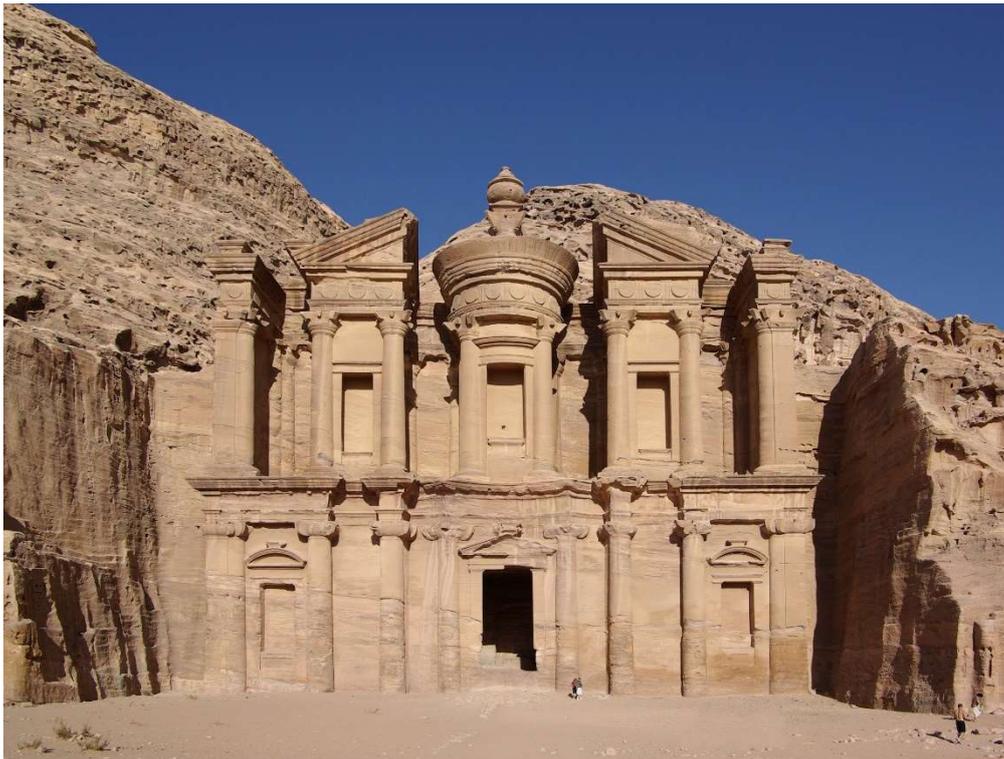
Beim weiteren Spaziergang bin ich von den Erdverwerfungen entstandene Felsformationen, die ihres gleichen suchen, begeistert. Hier ein paar phantastische Eindrücke:





Beeindruckt verlasse ich diesen schönen Ort und steige schwindelerregend hinunter Richtung Löwentempel. Beim am Weg zum Kloster **Ed Deir** (26) liegenden Restaurant mache ich einen Stopp, bevor mein 1-stündiger Aufstieg zum Kloster beginnt. 800 Treppenstufen und 200 m Höhenunterschied gilt es zu überwinden.

Endlich geschafft, überrascht mich der Anblick von dem Kloster. Hier ist es nicht so überlaufen und ich genieße den Moment!



Gigantische fast 50 m Höhe und Breite machen mich erneut fassungslos. Auch die Stille hier oben ist einmalig: man kann sie (nicht) hören!

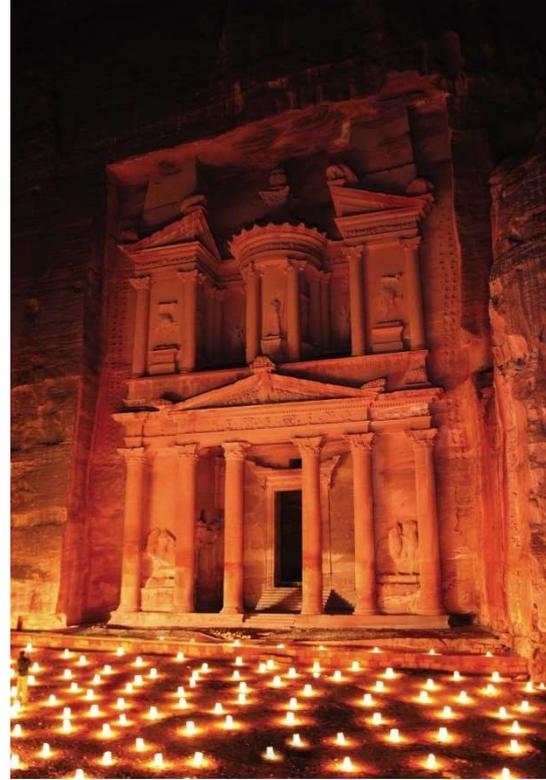
Nach einer erneut notwendigen Teepause geht es den gleichen Weg zurück.

Beim Restaurant angekommen gehe ich links hoch in Richtung Osten in Richtung Königsgräber. Das kolossale mit einem Vorhof ausgestatteten **Urnengrab** (12) hat eine große leere farbenprächtige Haupthalle.





Man kann Petra auch bei Nacht erleben. Die Tour dauert ca. 2 Stunden und beginnt im Sommer um 20:30 Uhr am Besucher-Zentrum. Als Wegweiser im Siq stehen links und rechts Tüten mit Windlichtern; ebenso vor dem Schatzhaus (ca. 1500 Lichter). Während der Wanderung soll durch Schweigen eine besondere stilvolle Stimmung erreicht werden.



Diese Stimmung kommt jedoch erst auf, wenn die Zeremonie vorbei ist, und man einer der letzten Gäste ist, die den Siq verlassen; erst dann kehrt Ruhe ein und der Sternenhimmel tut sein Übriges. „Petra bei Nacht ist sehr gefragt; wer’s denn mag!“



Erschöpft verlasse ich vorbei am Schatzhaus über den Siq völlig überwältigt das neuzeitliche Weltwunder die Felsenstadt **Petra!**